

Seitenblick

Allein unter Männern

Kürzlich, an einem Donnerstagsabend: Ich überlegte mir, was ich am Wochenende unternehmen könnte. Wo mein Mann sein wird, war schon lange klar: in der Bossard Arena an einem EVZ-Match. Ich überlegte, ins Kino zu gehen, oder vielleicht irgendwas Gutes essen oder doch lieber Party? Ich konnte mich nicht so recht entscheiden. Also erkundigte mich bei meinen Freundinnen, was sie denn vorhaben und ob jemand Zeit hat, mit mir etwas zu unternehmen. Doch alle waren bereits ausgebucht.

Eigentlich könnte ich auch mal wieder zu Hause bleiben, ging es mir durch den Kopf. Mich vor dem Fernseher einwickeln und einen guten Film schauen. Das ist zwar eine verlockende Vorstellung, aber auch etwas langweilig. Ich hatte Lust, rauszugehen. «Komm doch mit mir», schlug mein Mann vor. An einen Eishockey-match? Ja, das tönnte nicht schlecht. Viele Leute, gute Stimmung und sportliches Spektakel. Genau das Passende für einen Samstagabend.

Mein Mann besucht die Heimspiele des EVZ stets mit seiner Männerclique. An den Wochenenden werden sie oft von weiteren Kollegen und Frauen oder Freundinnen begleitet. Das verspricht jeweils eine Menge Spass. Doch die Ernüchterung kam bald: Ausgerechnet an jenem Samstag war ich die einzige Frau. «Ist doch egal, komm trotzdem mit», ermunterte mich mein Mann. Und ich glaube, er meinte es auch wirklich ernst.

Also entschloss ich mich, einen Abend alleine unter Männern zu verbringen. Eigentlich halb so wild. Die meisten kenne ich gut. Und doch überlegte ich mir, wie ich es am besten anstelle, dass ich mich einbringen konnte. Der Fall war schnell klar: Ich spendierte eine Runde Bier. Das passte und das Eis, zumindest auf der Zuschauertribüne, war gebrochen.

Mein Männerabend war wunderbar kurzweilig, und um einiges gesprächiger als ich gedacht hätte. Mit dem Bier wurden die Männer redselig. So erfürh ich nicht nur den neuesten Tratsch und Klatsch, sondern führte in einer Drittelpause ein tiefgründiges Gespräch, das schlussendlich beim Hinduismus endete. Und ein werdender Vater schwärmte von seiner Frau und der Vorfreude auf das gemeinsame Kind. Es war wunderbar rührend. Und ich fühlte mich überhaupt nicht fehl am Platz.

Nun freue ich mich schon darauf, wenn ich am nächsten Mädelsabend von diesem Abend berichten kann.



Carmen Rogenmoser
carmen.rogenmoser@zugerzeitung.ch

Anstellen ohne Verfalldatum

Alter hat Potenzial Der Kanton macht Werbung für Arbeitnehmer über 50 Jahre. Ein Unternehmen, das keine Unterschiede macht, ist in Baar ansässig.



Ein Blick in die Produktion der Firma Medela in Steinhausen.

Bild: Stefan Kaiser (Steinhausen, 25. Mai 2016)

Zoe Gwerder
zoe.gwerder@zugerzeitung.ch

Das Baarer Unternehmen Medela beschäftigt Mitarbeiter in allen Alterskategorien. So sind rund 25 Prozent aller Angestellten über 50 Jahre alt. Dies entspricht in etwa dem Anteil Arbeitsjahren, welche über 50-Jährige noch zu leisten haben. Und es würden auch immer wieder ältere Personen eingestellt, erklärt Martin Elbel, Kommunikationschef des Unternehmens. So seien im vergangenen Jahr rund 15 Prozent aller neuen Mitarbeiter über 50 Jahre alt gewesen. Diese Personalpolitik sei für das Unternehmen nicht neu und habe eine lange Tradition. Wie Elbel erklärt,

ist es vor allem die lange berufliche Erfahrung, die solche Mitarbeiter wertvoll macht. «Eine über 50-Jährige wird in einer Krisensituation ruhiger, besonnener, umsichtiger agieren, weil sie eine solche Erfahrung bereits einmal, vielleicht sogar zweimal gemacht hat. Und ein über 50-Jähriger wird einem Kollegen, einem Mitglied seines Teams vielleicht mehr Rat und Unterstützung geben können, weil er selbst das Problem schon gehabt, oder weil er es mit früheren Teamkollegen durchgemacht hat. Er mag mehr Vertrauen geniessen und deshalb von einem Problem früher oder umfassender erfahren», sagt Elbel. Als mögliche Schwierigkeiten, die

Personen über 50 mitbringen könnten, nennt Elbel die Herausforderungen, was moderne Arbeitsinstrumente angeht, sowie die Selbstreflexion und Selbstkritik, welche mit zunehmendem Alter schwinden kann.

Andere Unternehmen motivieren

Die Vorteile älterer Mitarbeiter scheinen jedoch die Nachteile zu überwiegen. So hält Medela nicht nur an dieser Personalpolitik fest, sondern sie setzt sich auch dafür ein, dass auch andere Unternehmen ihrem Beispiel folgen. Das Baarer Unternehmen beteiligt sich deshalb finanziell an der Kampagne des Kantons (siehe Box).

Alter hat Potenzial – Podiumsgespräch

Die Kampagne wird vom Kanton Zug geführt. Sie hat zum Ziel, den Arbeitsmarkt für die Vorzüge von Arbeitnehmern über 50 Jahre zu gewinnen und Lösungen zu finden, um diese attraktiver für den Arbeitsmarkt zu machen. Dazu findet am 25. Oktober um 18 Uhr im Zugaroma an der Baarerstrasse 124 in Zug ein Podiumsgespräch statt. In einem zweiten Teil der Kampagne liegt der Fokus auf dem Angebot der Freiwilligenarbeit für Personen nach der Pensionierung. Dieser Teil startet im 2017. (zg.)

Bei Selbstunfall leicht verletzt

Baar Gestern Freitag kurz vor 15.30 Uhr fuhr ein 29-jähriger Lenker von Zug herkommend Richtung Inwil. Auf der Rigistrasse prallte er beim Versuch, links abzubiegen, in einen Beleuchtungskandelaber. Dabei verletzte er sich leicht.

Der Sachschaden am Auto und der Strassenbeleuchtung beträgt rund 20 000 Franken. Die genaue Unfallursache wird abgeklärt. Im Einsatz standen Mitarbeiter der Wasserwerke Zug Energie AG, eines privaten Abschleppunternehmens und der Zuger Polizei. (red.)

Aabachstrasse zum Teil gesperrt

Zug Ab Montag und bis Sonntag, 23. Oktober, wird die Aabachstrasse im Abschnitt zwischen Chamerstrasse und Gottardstrasse saniert. Es werden neue Strassenränder erstellt, die Schächte angepasst und ein neuer Strassenbelag eingebaut. Es wird empfohlen, via Letzistrasse und General-Guisan-Strasse ins Zentrum zu fahren. Die Umleitungen sind signalisiert. Für Fussgänger und Velofahrer bleibt der Bauabschnitt passierbar.

Drei temporäre Ersatzhaltestellen

Die Buslinie 7 verkehrt während der Sanierung nicht wie gewohnt via Chamerstrasse und Aabachstrasse, sondern via Letzistrasse und General-Guisan-Strasse ins Zentrum.

Aufgrund dieser Linienführung entstehen folgende Ersatzhaltestellen: Für die Haltestelle «Letzi» an der Chamerstrasse, die «Letzi» an der Letzistrasse; statt «Schützengel» an der Chamerstrasse, «Stadion» an der General-Guisan-Strasse; und anstelle «Schützematte» an der Chamerstrasse, «Aabachstrasse» an der Aabachstrasse. (red.)

Diese Erfindung macht mobil

Baar/Zürich Mit einem an der ETH entwickelten «Exoskelett» können Paraplegiker gehen. Am «Cybathlon» kommt das Gerät zum Einsatz. Beteiligt ist auch ein Zuger Unternehmen.

In der Swiss Arena in Kloten kommt es heute zu einer Weltpremiere: Personen mit körperlichen Behinderungen messen sich am Cybathlon in sechs anspruchsvollen Disziplinen. Möglich machen dies robotische Hilfsmittel wie etwa neuartige Rollstühle oder Prothesen. So stehen, anders als bei den Paralympischen Spielen, nicht sportliche Höchstleistungen im Vordergrund, sondern die Anwendung technischer Assistenzsysteme im Alltag. Organisiert wird der Anlass von der ETH Zürich.

Mit dabei ist auch das Baarer Unternehmen Trumpf Maschinen AG. Sein Logo prangt auf dem Exoskelett, mit dem der querschnittgelähmte Pilot Philipp Wipfli den Wettkampf bestreiten wird. Der mit Motoren ausgestattete Stützapparat ermöglicht es Gehbehinderten, von einem Stuhl aufzustehen, Schritte zu machen und sogar Treppen zu steigen. Entwickelt wurde das Gerät vom elfköpfigen Forscherteam Varileg, das aus den Labors



Paraplegiker Werner Witschi trainiert mit dem Exoskelett.

Bild: PD/Trumpf Maschinen AG

der ETH hervorging. Die Firma Trumpf mit Sitz an der Ruessenstrasse 8 engagiert sich als Sponsor für das Projekt. Am Standort in Baar wurden zirka 50 Blechteile gemäss dem 3D-Modell des Varileg-Projektteams produziert.

Im bündnerischen Grüsch wiederum wurden die mechanischen Teile durch Lehrlinge gedreht und gefräst, wie aus einer Mitteilung des Unternehmens hervorgeht. «Für uns war sofort klar, dass wir ein solches Projekt unterstützen werden. Wir freuen uns, mit unserem Beitrag Querschnittgelähmten etwas von ihrer verlorenen Mobilität und somit ein Stück Lebensqualität zurückgeben zu können. Wir hoffen aber auch, dass es nach dem Cybathlon nicht bei einem Hochschulprojekt bleiben, sondern der Start für ein markt- und serientaugliches Produkt in absehbarer Zukunft sein wird», lässt sich Hans Marfurt, CEO von Trumpf Maschinen AG, in der Medienmitteilung zitieren.

Hartes Training absolviert

Heute als Ersatzpilot vor Ort sein wird auch Werner Witschi. Der 57-jährige Paraplegiker aus dem Kanton Bern kam an der Swiss-Handicap-Messe mit dem Vari-

leg-Team in Kontakt. Als Elektroingenieur habe er eine Affinität zu Entwicklungen dieser Art und sei deshalb sofort begeistert gewesen, erzählt Witschi. Gemeinsam mit Philipp Wipfli und dem Entwicklerteam trainierte er seit vergangem Mai zweimal pro Woche. «Das Training war zu Beginn sehr streng, es blieb wenig Zeit für Gedanken und Emotionen», sagt Witschi, der seit einem Unfall vor drei Jahren querschnittgelähmt ist. Als dann seine Frau dabei gewesen sei und er ihr auf Augenhöhe habe begegnen können, sei dies aber ein sehr bewegender Moment gewesen, berichtet der Varileg-Pilot. Den heutigen Cybathlon wird Werner Witschi mit Spannung verfolgen. Auch für die Zukunft kann sich der Paraplegiker vorstellen, mit Studenten der ETH zusammenzuarbeiten. «Jetzt bin ich aber zuerst einmal froh, dass das harte Training vorbei ist.»

Gabriela Jordan und Rahel Hug
redaktion@zugerzeitung.ch

Gewichtige Kündigung

Neuheim Die kleinste Gemeinde im Kanton Zug ist auf der Suche nach einem neuen Gemeindevorstand: Christof Wicky wird Neuheim per Ende Jahr nach über elfjähriger Tätigkeit verlassen, wie gestern aus einem Stelleninserat in unserer Zeitung hervorgeht. Die Hintergründe der Kündigung konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da Wicky aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht erreichbar war für Auskünfte. (bier.)

Baar fordert starken Gegner

Sport Der Tischtennisclub Baar lädt heute ab 18 Uhr in den Turnhallen des Schulhauses Inwil zum nächsten Spiel in der Nationalliga C. Beim Gegner Zürich-Affoltern, das mit drei A-klassierten Spielern antreten wird, steht besonders Peter Pavics (A18) hervor, der bislang ohne Niederlage ist. Das gilt auch für Baars Ausnahmekönner Ding Yi (A20), auf dem die Hoffnungen der Gastgeber liegen. (red.)